

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26./April 1954

Blatt 639

Die Wiener Kindergärten sind besser!

=====

## Englische Kindergärtnerinnen berichten über ihre Wiener Eindrücke

26. April (RK) Die 65 Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen der "Nursery school association of Great Britain", welche ihre diesjährige "Osterschule" in Wien abhalten, und vier Hamburger Kindergärtnerinnen, die im Rahmen eines Austausch drei Monate lang in Wiener Kindergärten Dienst machen, wurden gestern abend von Bürgermeister Jonas auf dem Kahlenberg empfangen. Dem Empfang wohnten Stadtrat Afritsch, der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien Senatsrat Prof. Tesarek, der Zentralinspektor der Städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer und weitere leitende Funktionäre des Wiener Jugendamtes bei. "Wenn die Menschen in der Welt sich über eines einigen können, dann sind es die Kinder", sagte Bürgermeister Jonas im Verlaufe einer herzlichen Ansprache. "Die Sorgen für das Kind sind gemeinsame Sorgen in der ganzen Welt. 1945 betrug die Kindersterblichkeit in Wien 360 von 1000. In den deutschen Städten dürfte es in der ersten Zeit nicht besser gewesen sein. Hunger und Entbehrungen haben die Kinder sterben lassen. Wir hoffen, daß solche böse Zeiten nie mehr wiederkehren werden!" Bürgermeister Jonas gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Kindergärtnerinnen ihren Wiener Aufenthalt in angenehmer Erinnerung behalten werden. Sie mögen nicht vergessen, was sie in Wien gesehen haben, als Zeugnis dafür, daß auch in Wien die Stadtverwaltung bestrebt ist, für die Kinder das Beste zu machen.

Die Präsidentin der englischen Kindergärtnerinnenvereinigung, Miles, dankte dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die

freundliche Aufnahme in Wien. Sie dankte vor allem auch den Funktionären des Wiener Jugendamtes für die großartige und umsichtige Vorbereitung und Durchführung ihres Wiener Aufenthaltes. Sie dankte auch den Kindergärtnerinnen, die sie bei ihrer Arbeit gesehen und bewundert hat, für ihr großes Entgegenkommen. "Wir alle sind beeindruckt von den vielen schönen Kindergärten, die wir sehen durften, aber auch von den Kunstschatzen, den Bauten und der herrlichen Umgebung dieser Stadt. Wir haben viel gelernt und viele Anregungen erhalten. Die Wiener Kindergärten sind ein bewundernswürdiges Beispiel von der Obsorge der Wiener für ihre Kinder. Die Wiener Kindergärten sind besser als unsere. Vor allem sind in Wien mehr Kindergärten. Wir wollen auch in Großbritannien bessere und mehr Kindergärten schaffen. Wir sind begeistert von Ihrer Arbeit und von der rührenden Liebe, die Sie Ihren Kindern entgegenbringen!"

Eine weitere Vertreterin Englands, Frau Dr. Bowley, sprach ebenfalls mit Begeisterung über ihre Wiener Eindrücke. Sie sagte u.a.: "Wir haben gehört, daß die Donau blau ist, wenn man sie liebt: Wir haben sie blau gefunden und wir haben sie lieben gelernt. Wir sind beeindruckt von der Güte und der Freundlichkeit aller Wiener, welche Eigenschaften wir vor allem bei den Kindergärtnerinnen, den Lehrern, den Straßenbahnschaffnern und den Polizisten gefunden haben."

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

26. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 1. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 28. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.30 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Eine Hundertjährige in Döbling  
=====

Der älteste Atlantik-Flugpassagier

26. April (RK) Bürgermeister Jonas beglückwünschte heute vormittag Frau Natalie Gerstel aus Döbling als jüngste unter den nun elf lebenden hundertjährigen Wienerinnen zu ihrem 100. Geburtstag. Frau Gerstel ist eine gebürtige Breslauerin, lebt aber schon seit vielen Jahrzehnten in Wien. Bevor sie den Wiener Textilkaufmann Hermann Gerstel aus der Seilergasse heiratete, war sie Mittelschullehrerin für Sprachen. Im Jahre 1938 wurde sie von Wien vertrieben und landete später in Boston, von wo sie mit 96 Jahren als ältester Flugpassagier, der jemals den Atlantik überquerte, wieder nach Wien zurückgekehrt ist. Sie lebt jetzt zusammen mit ihrem 72jährigen "Buben" im Haushalt des Rechtsanwaltes Dr. Cankl, einer seit vielen Jahren befreundeten Familie. Die greise Frau nimmt regen Anteil am Zeitgeschehen, sie liest ohne Brillen Zeitungen und korrespondiert fleißig mit ihren Kindern und Enkeln in den Vereinigten Staaten und Australien.

Bürgermeister Jonas überbrachte Frau Gerstel mit einem Fliederstrauß die traditionelle Ehrengabe der Stadt Wien und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie ihren 100. Geburtstag wieder in ihrer geliebten Heimatstadt feiern kann. Sie tat es frohgelaunt und glückstrahlend über die vielen Gratulationsschreiben und Geschenke von Verwandten und Freunden aus aller Welt. Der Döblinger Bezirksvorsteher Schwendner schloß sich dem Kreis der Gratulanten an und überbrachte dem Geburtstagskind gleichfalls einen prächtigen Blumenstrauß.

Abschied von Brigadegeneral Fitts  
=====

26. April (RK) Der amerikanische Stadtkommandant von Wien, Brigadegeneral William T. Fitts, der in den Ruhestand versetzt wurde und demnächst Wien verlassen wird, stattete heute mittag Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab.

Erich Kästner im Wiener Rathaus  
=====

26. April (RK) Der nach mehr als zwanzig Jahren wieder in Wien auf Besuch weilende Schriftsteller und Pen-Club-Präsident Erich Kästner stattete heute vormittag, begleitet von seinem österreichischen Kollegen Theodor Czokor, Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Afritsch entspann sich zwischen dem Gast aus München und den Wiener Stadtvätern eine zwanglose Diskussion über verschiedene Probleme. Daß Kästners große Liebe den Kindern gehört, verriet er auch in Wien durch sein lebhaftes Interesse für die vielen städtischen Einrichtungen der Jugendfürsorge, insbesondere für die neuen Kindergärten der Stadt Wien.

"Schönen Dank für die unkonventionelle Unterhaltungsstunde im Wiener Rathaus", lautet die Eintragung ins Gästebuch, mit der sich Erich Kästner vom Wiener Rathaus verabschiedete, nicht ohne das Versprechen abzugeben, bald wieder nach Wien zu kommen.

Tauschanzeiger immer beliebter  
=====

26. April (RK) Die Zahl derer, die in Wien eine Wohnung zu tauschen wünschen, steigt weiterhin ständig. Hatte schon die letzte Nummer des Amtlichen Wohnungs-Tauschanzeiger eine bisher noch nie dagewesene Fülle von Wohnungstauschangeboten aus sämtlichen Wiener Bezirken, so ist die neueste Nummer mit 64 Seiten noch stärker. Ungefähr 1.300 Einschaltungen bieten eine reiche Auswahl von Tauschangeboten. In den Spezialrubriken bringt der Tauschanzeiger Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern. Ferner enthält die neueste Nummer einen Aufsatz über die zweckmäßigste Prüfung einer Tauschwohnung. Ein weiterer Artikel erklärt die Formalitäten, die bei einem Wohnungstausch zu beachten sind.

Der Tauschanzeiger ist um 1.30 Schilling beim Tauschreferat und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und bei den Zeitungsständen erhältlich.

Jugendbuchpreis der Stadt Wien  
=====

26. April (RK) Zur Förderung wertvoller Jugendliteratur stiftet die Stadt Wien aus dem ~~B~~tragnis des Kulturroschens einen jährlich zu vergebenden "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" für das beste neue Jugendbuch eines lebenden österreichischen Autors, das jeweils in der Zeit vom 1. August des dem Preisverleihungsjahr vorangegangenen Jahres und dem 31. Juli des Preisverleihungsjahres in einem Wiener Verlag erschienen ist.

Der "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" soll einem Buch zuerkannt werden, das in seiner geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahr entspricht und das imstande ist, das sittliche und ästhetische Empfinden unserer Jugend in positivem Sinne zu beeinflussen. Zur Auswahl sind mit Ausnahme von Bilderbüchern sämtliche Sparten des Jugendbuches vorgesehen.

Mit der Vergebung dieser Auszeichnung in Form eines Diploms ist zugleich ein Geldpreis von 5000 Schilling für den Autor verbunden. Außerdem widmet die Stadt Wien zusätzlich jährlich die Summe von 15.000 Schilling zum Ankauf dieses preisgekrönten Buches. Überdies werden die Städtischen Büchereien für ihre Verleihzwecke die erforderliche Anzahl von Exemplaren ankaufen und auch der Stadtschulrat für Wien wird dafür eintreten, daß das preisgekrönte Buch in den Schülerbüchereien eingestellt wird.

Der Verlag des preisgekrönten Buches ist berechtigt, auf dem Schutzumschlag, bezw. Buchdeckel auf seine Kosten eine Marke nach einem vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien erstellten künstlerischen Entwurf anzubringen oder das Buch mit einem nach dem Entwurf des genannten Amtes hergestellten Umschlagstreifen mit dem Aufdruck: "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien Jahreszahl ....." zu versehen.

Die Bewerbung um Zuerkennung des "Jugendbuch-Preises der Stadt Wien" kann durch den Verleger oder den Autor erfolgen. Zu diesem Zweck sind an den ständigen Sitz der Jury, Zentrale der Städtischen Büchereien, Wien 8, Schmidgasse 18, jeweils bis 31. Juli des Preisverleihungsjahres je 5 Belegexemplare zu übersenden. Die Vergebung des "Jugendbuchpreises der Stadt Wien" erfolgt im

Oktober des Preisverleihungsjahres.

Die Jury besteht aus 10 Fachleuten, die vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung bestellt werden. Er oder der von ihm bestellte Vertreter führt den Vorsitz.

Die Entscheidung der Jury erfolgt unter Ausschluß jedes Rechtsweges und ist endgültig.

#### Neuer Vorstand des Wiener Volksbildungsvereines

=====

26. April (RK) In der am Samstag stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung wurde Univ.Prof. Hofrat Dr. Wolfgang Wurzbach mit der Ehrenpräsidentschaft betraut. Als Präsident des Vereines wurde Hochschulprofessor Dr. Josef Rybarz, als erster Vizepräsident Generaldirektor Dipl.Ing. Rudolf David gewählt. Die Funktion des Kassiers hat Frau Prokuristin Maria Feilnreiter übernommen. Dem neuen Vorstand gehören erstmals Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Ferdinand Hosnedl, Dipl.Ing. Alexander Bauer, Prof.Dr. Leopold Langhammer, Dir. Hans Melmer und Mittelschuldirektor Dr. Josef Zwerenz an.

#### Wohnungsfreigabe durch die Alliierten

=====

26. April (RK) Den Bemühungen von Bürgermeister Jonas ist es gelungen, in der letzten Zeit von den Alliierten wieder Wohnungsfreigaben zu erreichen. In der Zeit vom 1. Jänner dieses Jahres bis 15. April wurden freigegeben:

Amerikanische Besatzungsmacht: 12 Wohnungen und 1 Kaffeehaus.

Britische Besatzungsmacht: 1 Geschäftslokal und 1 Hotel

(Parkhotel Hietzing).

Französische Besatzungsmacht: 60 Wohnungen, 5 Untermieten, 3 Villen, 1 Hotel (Hotel Bavaria) und 1 Fabriksgebäude.

Sowjetische Besatzungsmacht: 1 Wohnung.

Rinderhauptmarkt vom 26. April  
=====

26. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 38 Stiere, 19 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 64. Neuzufuhren: 195 Ochsen, 257 Stiere, 883 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.467. Gesamtauftrieb: 199 Ochsen, 295 Stiere, 902 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1.531. Verkauft wurden: 199 Ochsen, 293 Stiere, 900 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1.527. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 2 Kühe.

Preise: Ochsen 6.70 bis 10.90 S, Extremware 11 bis 11.50 S (11 Stück), Stiere 8 bis 10 S, extrem 10.10 bis 10.50 S (9 Stück), Kühe 7 bis 8.80 S, extrem 8.90 bis 9.30 S (16 Stück), Kalbinnen 8.90 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S (11 Stück), Beinlvieh 5 bis 7.20 S.

Bei zum Teil lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen, Extremware und I. Qualität bis zu 50 Groschen, II. und III. Qualität bis zu 40 Groschen, Kalbinnen bis zu 50 Groschen. Stiere, Extremware, notierten fest behauptet, I. II. und III. Qualität behauptet. Kühe notierten fest behauptet, Beinlvieh schwach behauptet.

Die ersten Nietenschläge in die neue Rotundenbrücke  
=====

26. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen, Thaller, hämmerte heute nachmittag die ersten Niete in die Stahlkonstruktion der neuen Rotundenbrücke. Mit diesem symbolischen Akt nach altem Brauch der Brückenbauer sind die Montagearbeiten auf dieser Baustelle in ihr wichtigstes Stadium getreten, nachdem bereits im Vorjahr die Errichtung der Widerlager vollendet wurde.

Bekanntlich wurde die von der Gemeinde Wien erst vor 20 Jahren gebaute Bogenbrücke im letzten Kriegsjahr gesprengt und später durch ein Provisorium ersetzt. Diese Notbrücke wird nun durch einen, allen Anforderungen des heutigen Verkehrs entsprechenden soliden Brückenbau ersetzt. Die Brücke ist einer der wichtigsten Zufahrtwege zum Messegelände und zum Stadion. Ohne störende Tragwerksteile über der Fahrbahn wird

sie sowohl in verkehrstechnischer als auch in ästhetischer Hinsicht das Stadtbild verschönern.

Die neue Brücke ist eine Trägerrostbrücke mit neun rahmenartigen Hauptträgern und neun Querscheiben unter Mitwirkung einer Stahlfahrbahn. Sie wird rund 62 Meter lang und 24.7 Meter breit sein. Davon entfallen auf die Fahrbahn 16 Meter. Die Stahlkonstruktion wird rund 600 Tonnen schwer sein.

Der Direktor der Firma Wagner-Biro (Margareten), Dr. Lastovicka, sowie der Betriebsratobmann Nowak dankten bei dieser Gelegenheit der Wiener Stadtverwaltung für die Erteilung dieses Auftrages, der in den vergangenen Monaten entscheidend zur guten Beschäftigung ihrer Firmenangehörigen beigetragen hat. Stadtrat Thaller dankte den an diesem Bau beschäftigten Technikern und Arbeitern für die bis jetzt vollbrachten Leistungen. Er verwies auf die Bemühungen der Gemeinde Wien, alle Investitionen auf dem Bausektor, die im heurigen Jahr eine Milliarde beträchtlich überschreiten werden, möglichst nutzbringend und wirtschaftlich zu verteilen. Das umfangreiche Programm im Straßen- und Brückenbau dient dem Gesamtwohl, weil es zur Verbesserung des Verkehrswesens beiträgt. Stadtrat Thaller erklärte abschließend zu den Bauarbeitern, er könne die Versicherung abgeben, daß die Investitionen der Gemeinde Wien in die Bauwirtschaft nicht abreißen werden. Das bedeutet auch weiterhin: Aufträge für tausende Firmen und Beschäftigung für zehntausende Arbeiter.